



# Die Neue Südtiroler **Tageszeitung**

Donnerstag, 17.06.2021

Unterland & Überetsch

## Das versteckte Depot

**Thomas Winnischhofer** aus Auer hat am Montag in einer kleinen Höhle insgesamt **60 Kilogramm Sprengstoff** gefunden. Der **Hobby-Historiker** berichtet, warum er auf der Suche danach war.

von Lisi Lang

Ich war eigentlich sprachlos“, sagt Thomas Winnischhofer, der am Montag in Auer einen doch beachtlichen Sprengstofffund gemacht hat. In einer kleinen Felshöhle neben dem Montanerbachl hat der Reiseleiter und Hobby-Historiker den Aufsehen erregenden Fund gemacht und insgesamt rund 60 Kilogramm Sprengstoff in kleineren und größeren Säcken abgepackt – insgesamt wurden ein großer Sack mit rund 40 Kilogramm Inhalt und weitere 20 Kilogramm in kleineren Säcken – gefunden. Auch befanden sich rund 50 Meter Zundschnur im geheimen Versteck. „Es war wirklich erlebte Geschichte“, sagt Thomas Winnischhofer, der den Fund umgehend den Carabinieri gemeldet hat.



**Thomas Winnischhofer vor der Höhle:**  
Hier wurde der Sprengstoff gefunden

„Ich habe dann die besagte Zone 3-4 Tage abgesucht und am Montag diesen Fund gemacht.“

Thomas Winnischhofer hat den Sprengstoff nicht unbedingt zufällig gefunden, sondern eigentlich danach gesucht. „Ich arbeite aktuell an einem Projekt in Auer mit“, erklärt Thomas Winnischhofer.



**60 Kilo Sprengstoff:**  
Von den Carabinieri vernichtet

Im Rahmen des Projekts „100 Jahre Auer“ soll die Geschichte der Unterlander Gemeinde anhand von 15 Biografien erzählt werden. Eine dieser Biografien ist jene des Großvaters von Winnischhofer, die er geschrieben hat. Zudem arbeitet der Hobby-Historiker aus Auer an einer weiteren Biografie über den mittlerweile verstorbenen BAS-Aktivisten Heinrich Ritsch aus dem Ort. „In Auer gab es eine BAS-Gruppe, die aber nie aktiv war“, erklärt Thomas Winnischhofer. Im Rahmen seiner Recherchen über diese BAS-Gruppe hat Winnischhofer dann über Umwege und Aktivis-

ten erfahren, dass es in Auer noch ein verstecktes Sprengstoffdepot geben soll, welches in den letzten Jahren nie angerührt wurde. „Ich habe dann die besagte Zone 3-4 Tage abgesucht, aber nie etwas gefunden. Am Montag habe ich dann diesen Fund gemacht“, erklärt der Hobby-Historiker. Der Sprengstoff befand sich in einer abgelegenen kleinen Felshöhle neben dem Montanerbachl unweit des Dorfes, versteckt hinter



**Aufsehen erregender Fund:**  
Seit 60 Jahren versteckt

einer Felswand und unter Gestrüpp. Diese kleine Höhle befindet sich zwar in eher unzugänglichem Gelände in einer kleinen Schlucht, wo auch kein Wanderweg vorbeiführt, berichtet Winnischhofer, trotzdem wundert es den Hobby-Historiker, dass dieses Depot in den letzten Jahren nie gefunden wurde. „Dieses Depot wurde immerhin wahrscheinlich bereits im Frühjahr 1961 ange-

legt“, erklärt Thomas Winnischhofer. „Da diese BAS-Gruppe aber nie aktiv war, wurde dieser Sprengstoff laut meinen Recherchen auch nie angefasst.“

Beim gefundenen Sprengstoff handelt es sich um Pikrinsäure. „Dieser Sprengstoff stammt fast sicher aus alten Wehrmachtsbeständen – so haben es mir die beiden Feuerwerker der Carabinieri erklärt“, sagt Winnischhofer.

Wie die Carabinieri erklären, wurde der gefundene Sprengstoff, am Dienstag von den Feuerwerkern der Carabinieri gesichert und geborgen. „Der gefundene Sprengstoff konnte nicht sofort nach dessen Auffinden entfernt werden, weil es sich bei Pikrinsäure um eine hochgiftige, explosive und entflammbare chemische Substanz handelt“, heißt es in einer Aussendung der Carabinieri. Die Einsatzkräfte mussten deswegen äußerste Vorsicht bei der Bergung des Sprengstoffes walten lassen und mit geeigneten Handschuhen und Filtermasken agieren.

Der Sprengstoff wurde schließlich gestern in einem Steinbruch in Branzoll kontrolliert zur Explosion gebracht.